



Schöne Details: Für das Anwesen mit der Apotheke an der Ecke Diana-/Nopitschstraße gab es einen dritten Preis.
Foto: Karlheinz Daut



Glanzvoller Neubarock: Die Villa in der Virchowstraße am Rand des Stadtparks stammt aus den von Inflation und Krisen geprägten Jahren 1922/23.
Foto: Karlheinz Daut

Viel Lob und ein Tadel

Preise beim Fassadenwettbewerb wieder breit gestreut

Es muss nicht immer Altstadt sein — nach dieser Devise hat eine Jury beim traditionellen Fassadenwettbewerb der Nürnberger Sparkasse auch in diesem Jahr Gebäude außerhalb der Stadtmauer ausgezeichnet. Einbezogen waren diesmal Bauwerke aller Epochen. Um Objekten aus der Nachkriegszeit eine faire Chance zu geben, wurden sie in einem eigenen Bewertungsgang begutachtet. So konnte ein liebevoll hergerichteter Einfamilienhäuschen aus vorgeformten Stahlteilen an der Laufamholzstraße als „frühes Beispiel eines Fertighauses“ mit einem ersten Preis und 1500 Euro bedacht werden, die „gute, saubere Arbeit“ am Eckhaus Egidienplatz 4 mit einem zweiten Platz (1000 Euro). Besonders erfreulich:

Unter den 35 angemeldeten Objekten waren nur wenige, die eher Tadel als Lob verdienten. Nicht zufrieden zeigte sich das „Vorgutachter“-Team um Stadtheimatpfleger Georg

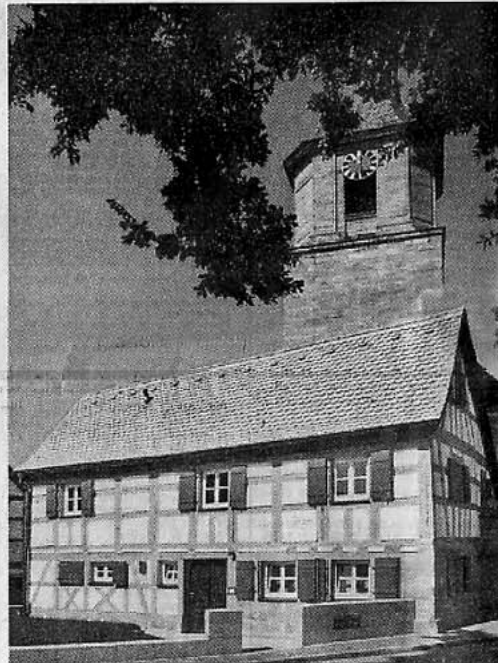
Stolz ausgerechnet mit dem historischen Teil der „Villa Leon“. Zwar sei es erfreulich, dass das ehemalige Direktionsgebäude des Schlachthofs überhaupt erhalten blieb. Aber die Instandsetzung sei für die Ausführenden kein Ruhmesblatt, merkte Stolz an — zur Überraschung wie zum Verdruss der Stadträte in der Jury. Prämiert wurden — ohne Abbildung auf dieser Seite — ein Einfamilienhaus von 1893 in Gebersdorf, das historische Anwesen am Fuß der Peter-Vischer-Straße und die Häuser Mostgasse 2 und Zirkelschmiedgasse 30.



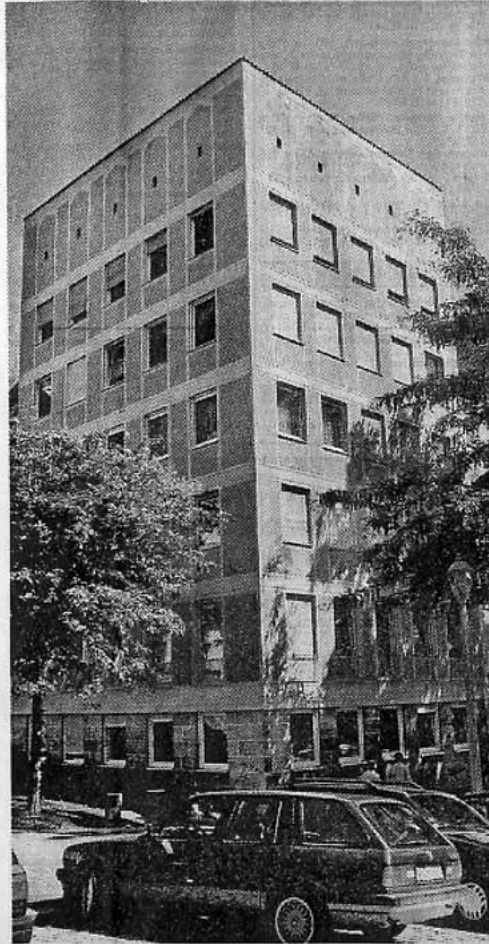
Mustergütig: Erker am Haus Emilia in der Emilienstraße 3.
Foto: Daut



Das Einfamilienhaus in Laufamholz in früher Fertigbauweise sieht nach 51 Jahren wieder aus wie neu.
Foto: Sparkasse



Das Haus Venatoriusstraße 4 in Kornburg war einst Schule, vorübergehend aber auch Gefängnis.
Foto: Karlheinz Daut



Hier stand einst ein gotischer Wohnturm mit Zinnen — die feinen Linien an dem Haus von 1959 am Egidienberg erinnern daran.
Foto: Daut



Erster Preis für eine „hervorragende“ Instandsetzung nach durchdachtem Konzept: der Palast der Gesellschaft Museum an der Campestraße im Stadtteil Johannis.
Foto: Wilhelm Bauer